



Abo

Anmelden

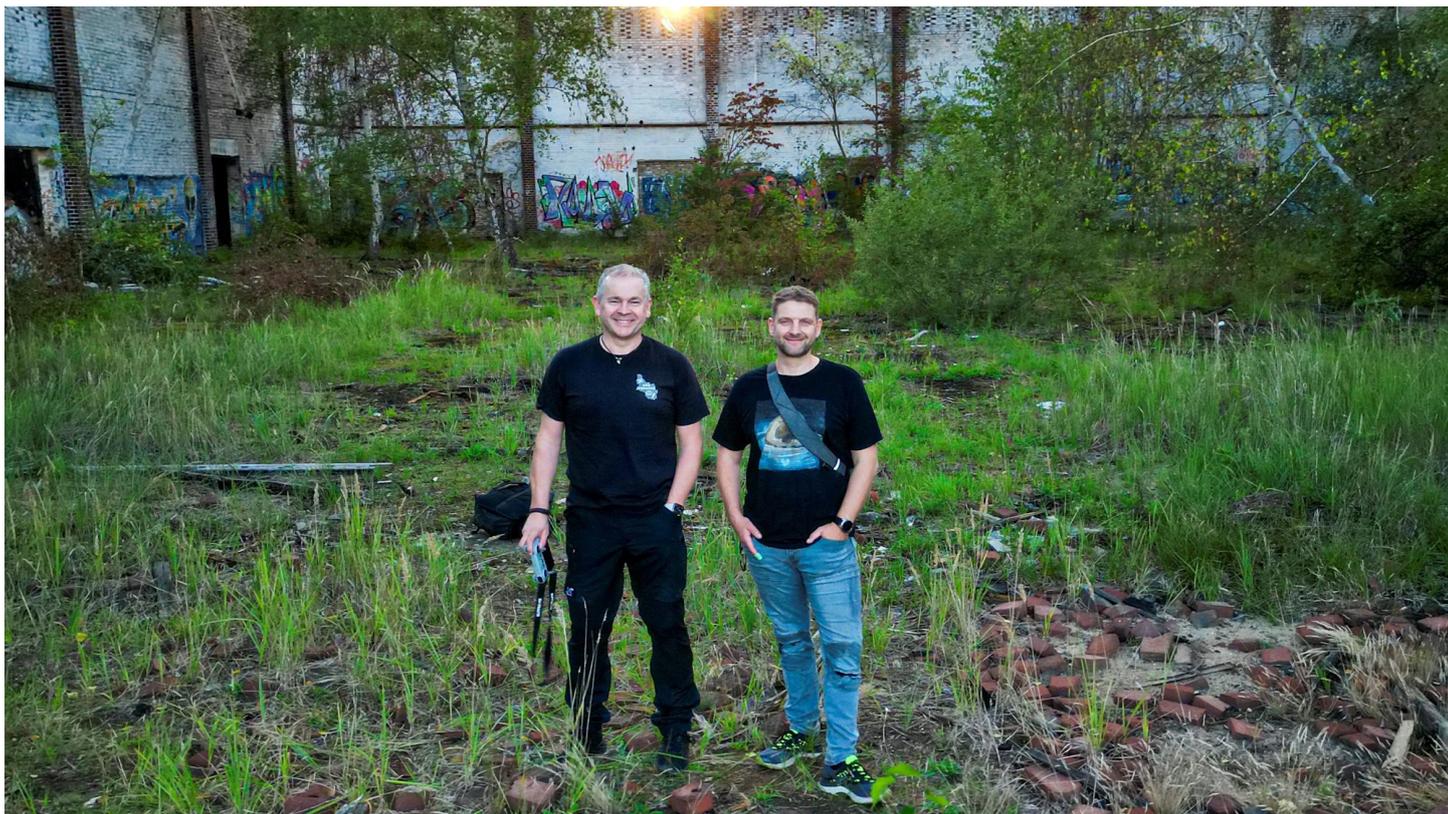
Gemerkt [Köln](#) [Sport](#) [FC](#) [Region](#) [Freizeit](#) [Politik](#) [Wirtschaft](#) [Ratgeber](#) [Panorama](#) [Kultur](#) [Meinung](#) [Wordle](#) >

Startseite > Region > Oberberg > Lindlar > Oberbergs „Lost Places“-Fotografen eröffnen erste Ausstellung im Lindlarer Rathaus

Vergessene Orte

Oberbergs „Lost Places“-Fotografen eröffnen Ausstellung in Lindlar

Von [Florian Sauer](#) 01.03.2024, 10:00 Uhr Lesezeit 3 Minuten



Als „OBK-Urbexer“ sind Oliver Müller (l.) und Alexander Kurtsiefer seit 2013 gemeinsam auf Tour. Dieses Selfie mit der Drohne entstand in einem ehemaligen Flugzeughangar nahe Berlin.

Copyright: Oliver Müller



Verreisen für die Gesundheit

Erholung für Körper und Seele

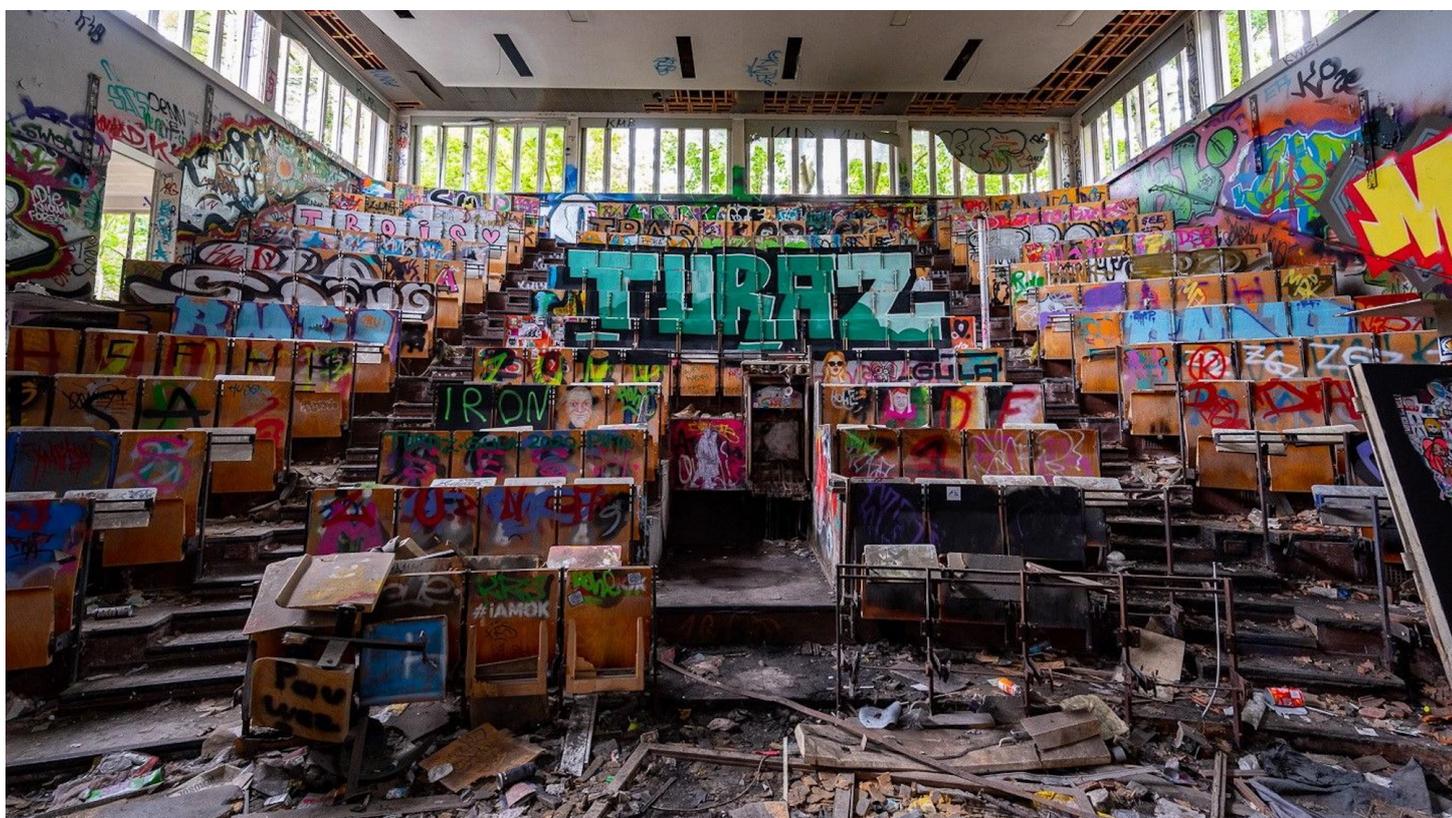
Für Oliver Müller aus Lindlar und Alexander Kurtsiefer aus Engelskirchen ist es die erste gemeinsame Ausstellung.

[Merken](#)[Teilen](#)[Schrift](#)[Drucken](#)

An die Sache mit dem T-Shirt dürfte sich Oliver Müller aus Lindlar-Bolzenbach noch gut erinnern. Ganz zu Beginn ihrer Zusammenarbeit entdeckten Müller und sein Engelskirchener Kumpel Alexander Kurtsiefer im Internet einen Stoff, auf den ein zu dem Duo ausgezeichnet passender Spruch gedruckt war: „Lege dich nie mit einem Fotografen an – die kennen Plätze, da findet dich garantiert niemand.“

20 Großformate warten in der Ausstellung in Lindlar

Am heutigen Freitag um 10 Uhr eröffnen Müller (54) und Kurtsiefer (49), die in der Szene der Ruinen-Fotografen als „OBK-Urbexer“ unterwegs sind, im Foyer des Lindlarer Rathauses ihre erste gemeinsame Ausstellung. Anhand von 20 Bildern – jeder Fotograf hat zehn besonders sehenswerte Motive herausgesucht – bekommt das Publikum zumindest einen groben Eindruck von den Katakomben, Kanalisationen und halbverfallenen Bauten, die die beiden seit zehn Jahren bundesweit und darüber hinaus vor die Linse nehmen.



Ebenfalls im Umfeld der Hauptstadt erkundeten die beiden Oberberger diesen früheren Medizin-Hörsaal.

Copyright: Oliver Müller

Bereits am Dienstagabend bauten Müller und Kurtsiefer ihre Galerie testweise an

der Borromäusstraße auf. Dabei habe sich die Entscheidung für Großformate als richtig erwiesen, berichtet Müller. „Auf dem begrenzten Platz hätten wir eine ganze Menge Motive zeigen können, dann in kleineren Ausdrucken. In der großen Dimension transportieren die Fotos die Atmosphäre der verlassenen Orte aber viel besser“, erklärt der Lindlarer.

Hier der Lindlarer Fotograf, dort der Geocaching-Fan aus Engelskirchen

2013 taten sich Oliver Müller und Alexander Kurtsiefer zum ersten Mal zusammen. Hier der Lindlarer Fotograf, dort der Geocaching-Fan aus Engelskirchen. Spontan ging es gen Norden, in Lübeck erkundeten sie die früheren Hallen einer Großfleischerei. Für beide Oberberger war das Stöbern zwischen ausrangierten Knochensägen allerdings nicht ihr erster Besuch in einer Industriebrache.



Auf dieses verlassene Freibag stießen Oliver Müller und Alexander Kurtsiefer nahe Hannover.

Copyright: Oliver Müller

Müller etwa entdeckte seine Passion für verlassene Orte einst direkt vor der Haustür, in den Fabrik-Ruinen im Lambachtal zwischen Wahlscheid und Oesinghausen. Schon die 2013er-Tour verlief dann so, wie es seither jährliche Tradition bei Müller und Kurtsiefer ist: Irgendetwas geht schief, man fährt Umwege und zum Schluss landet das Duo aus Oberberg durch Glück und Zufall in einer einzigartigen Kulisse, die bei Tourbeginn noch völlig unbekannt war.

„In der großen Dimension transportieren die Fotos die Atmosphäre der verlassenen Orte viel besser.“

– Oliver Müller, Ruinen-Fotograf aus

[Beim ersten Trip](#) etwa trieb es Müller und Kurtsiefer immer weiter nach Osten, weil in Lübeck und Umgebung kein Hotel zu bekommen war. Die beiden erreichten schließlich Rügen – und damit das einst im Größenwahn der Nazis errichtete Seebad Prora, dessen Betonfassade inzwischen allmählich dem Meeresklima nachgibt. Überhaupt haben die „OBK-Urbexer“ – Urbexer steht für Urban-Exploration, also Stadterkundung – viele ihrer Aufnahmen im Osten einfangen können.

[Mal setzen sie eine frühere sowjetische Kaserne inklusive Übungspanzer ins rechte Licht](#), mal einen Autofriedhof, dann ein ausrangiertes Schwimmbad oder das verwaiste Ausbildungszentrum der DDR-Volkspolizei. Hier wie dort galt und gilt bei den Beiden, „Wir machen nichts kaputt und brechen nichts auf. In allen Fällen beschäftigt sich der Kopf aber mit den Menschen, die einmal an solchen Orten lebten und arbeiteten“, erklärt Müller.

Nachdem die gemeinsame Ausstellung in trockenen Tüchern war, sortierten beide Fotografen ihre Archive durch und markierten ihre Favoriten. „Da kamen wir auf etwa 130 Bilder, wir mussten also noch einmal ran und uns wirklich entscheiden“, sagt Oliver Müller mit einem Lachen und verrät zugleich, dass er durchaus ein bisschen Lampenfieber vor der Vernissage hat. „Dabei sind wir doch gar keine Künstler. Wir wollen einfach nur unsere Bilder zeigen und sind sehr dankbar, dass das nun im Rathaus funktioniert.“

Die Ausstellung „Lost Places im anderen Licht“ ist im März zu den Öffnungszeiten der Verwaltung im Foyer des Lindlarer Rathauses, Borromäusstraße 1, zu sehen. Eindrücke von den Touren der Fotografen gibt es online. www.obk-urbexer.de

Das könnte Sie auch interessieren

Bachelor kann nach Date mit Siegburgerin Larissa nicht direkt wieder aufstehen

Ersthelfer auf A3 bei Sankt Augustin über die Rettung der Schwerverletzten

Anzeige
**Experten einig: Solar lohnt sich nur, wenn Ihr Dach...
Enpal**

Anzeige

Sie nehmen B12 ein, Neuropathische Symptome zu bekämpfen? Versuchen Sie stattdessen dies

Nervicil

Mehr erfahren

Halbtransparentes Kleid Mit Abstraktem...

Temu

Anzeige

Tinnitus-Entdeckung macht Ärzte sprachlos (versuchen Sie es heute Abend)

Audicil

Mehr erfahren

Anzeige

Statt Botox Bienengift zur Faltenglättung erstaunt Höhle der Löwen Jurorin

Gesunde Apotheke

Anzeige

Schmerzende Knie? Ein Arzt rät, vor dem Schlafengehen das zu tun

goldentree.de

Mehr erfahren

Anzeige

Pflegestufe? Mit diesem einfachen Trick 40€ sparen!

ClaraVital

Weiterlesen

Anzeige

Trotz Rezept kein Hörgerät? Diese Gefahr lauert bei Hörverlust...

Akustiker Heute

Mehr erfahren

Anzeige

Deutsche Solar-Sensation: So krepelt ein Bremer Jungunternehmer die Branche um

Hausfrage

Anzeige

Eilmeldung aus Nordrhein-westfalen: Staat ändert Solar-Vorgaben

Checkfox

Anzeige

Solar Experte aus Gummersbach deckt auf:

solar-zukunft.haus

Grusel-Fund in Wald bei Mettmann – Polizei ermittelt

Bitkom: AfD-Position schadet Deutschlands Digitalwirtschaft

Anzeige

Diese brandneue Uhr zeigt EKG, Temperatur, Puls und Blutdruck an

Knauermann

Anzeige

Verblüffend: Diese Socken verändern das Leben von Senioren grundlegend!

Apothekenschau

Mehr erfahren

Anzeige
Sichere dir den Fiat Panda Hybrid schon ab 13.990 €¹
FIAT

Mehr erfahren

Freier in Bonn sperrt Sexarbeiterin ein und ruft die Polizei

14-Jähriger aus Odenthal findet dreistellige Geldsumme und gibt sie bei Polizei ab

Anzeige
Einfacher Trick, der das Zahnfleisch schnell wieder aufbaut
Zahnen Helfen

Mehr erfahren

Anzeige
Von Ärzten unterstützt: Der überraschende Gesundheitsvorteil von Nachtsöckchen
Gesund im Alter

Mehr erfahren

Anzeige
Deutsches Start-Up verspricht: keine Löcher mehr in der Unterhose
SNOCKS

SERVICES

-  Abo
-  E-Paper
-  Meine Artikel
-  Newsletter
-  Shop
-  Shoppingwelt
-  Push
-  Immobilien
-  Jobbörse
-  Wir trauern
-  Anzeigen
-  Kiosk
-  Vergleichsrechner
-  Bütz Mich
-  Hilfe
-  Kontakt
-  Meine lokalen Nachrichten

FOLGEN SIE UNS

ENTDECKEN SIE UNSERE APP



Copyright 2024 DuMont Rheinland, Köln

Allgemeine Geschäftsbedingungen | Datenschutzerklärung | Impressum | RSS-Feeds auf ksta.de | Cookies & Tracking | Newsletter | Kölner Stadt-Anzeiger abonnieren | FAQ | Cookie-Einstellungen

Marodes Wahrzeichen

Der Kirchturm von St. Severin in Lindlar wird aufwendig saniert

Von Claudia Kippels-Klug



